

# INHALT

Vorwort . . . . .	11
<i>1. Teil: Die Offenbarung und ihre »Überlieferung«</i>	
<i>1. Kapitel: Offenbarung, Schrift, Tradition und Lebramt . . . . .</i>	<i>15</i>
A. Hintergrund und Herz der christlichen Offenbarung: Gottes wirksamer Heilswille . . . . .	15
B. Die Heilsgeschichte und das prophetische Wort . . . . .	17
C. Heilsgeschichte, Wort und heilige Bücher . . . . .	20
D. Die apostolische Kirche mit ihrer Schrift gegenüber der nachapostolischen Kirche . . . . .	22
E. Schrift und Tradition im Zusammenhang mit dem kirchlichen Amt . . . . .	26
<i>2. Kapitel: Der Herr und die Verkündigung der Apostel . . . . .</i>	<i>31</i>
I. Der Kyrios im Kerygma der Apostel . . . . .	31
A. Augen- und Ohrenzeugen für den geschichtlichen Christus, der zum Kyrios wurde . . . . .	32
B. Die unmittelbare Wirksamkeit des Kyrios in der apostolischen Verkündigung . . . . .	33
C. Die Zwei-Einheit dieser beiden Momente . . . . .	33
II. Der Kyrios im kirchlichen Kerygma . . . . .	35
<i>3. Kapitel: Werkoffenbarung und Wortoffenbarung . . . . .</i>	<i>37</i>
I. Das Wort Gottes als Offenbarungsmedium . . . . .	37
A. Das »Wort Gottes« als alttestamentlicher Ausdruck für Gott, der den Menschen persönlich anspricht . . . . .	37
B. Der Mensch Jesus: Gottes Anruf in menschlicher Gestalt . . . . .	40
C. Das kirchliche Wort der Verkündigung . . . . .	43
II. Der Dienst des Wortes in der Eucharistiefeier . . . . .	49

<i>4. Kapitel: Die Entwicklung des apostolischen Glaubens zum kirchlichen Dogma</i> . . . . .	55
I. Geschichtlicher Überblick über das Problem . . . . .	56
A. Väterzeit und Mittelalter . . . . .	56
B. Die Spätscholastik . . . . .	57
C. Die moderne Zeit . . . . .	59
1. Der historische Typ . . . . .	59
2. Der logische Typ . . . . .	60
3. Der theologische Typ . . . . .	63
II. Perspektiven für eine Synthese . . . . .	67
A. Funktion des Glaubenslichtes . . . . .	67
B. Das Glaubenslicht in der Glaubensgemeinschaft und das kirchliche Lehramt als höchster Richter . . . . .	70

*2. Teil: Die gläubige Besinnung auf die Offenbarung*

<i>1. Kapitel: Was ist Theologie?</i> . . . . .	77
Terminologische Vorbemerkung: Die Entwicklung der Bedeutung des Wortes »theologia« . . . . .	77
§ 1. Der Glaube an den sich offenbarenden Gott als Ausgangspunkt und bleibender Nährboden der Theologie . . . . .	82
I. Der Glaube als Fundament der Theologie als Wissenschaft . . . . .	82
II. Der Glaube als inneres Verlangen nach Theologie . . . . .	83
A. Von subjektiver Seite . . . . .	83
B. Von objektiver Seite; der Glaubensinhalt . . . . .	85
III. Die wissenschaftliche Weiterführung der dem Glaubensleben inhärenten Glaubensbesinnung . . . . .	86
§ 2. Die Theologie als Glaubenswissenschaft: ihr eigener Betrachtungsaspekt . . . . .	87
§ 3. Die positive und die spekulative Funktion der einen Theologie . . . . .	92
I. Die positiv-theologische Funktion der einen Theologie: Die positive Theologie . . . . .	92
II. Die spekulative Theologie . . . . .	98
A. Die Bedeutung der spekulativen » <i>intelligentia fidei</i> « nach dem Ersten Vatikanischen Konzil . . . . .	98

B. Die Grundlage für die Möglichkeit einer spekulativen Theologie . . . . .	101
C. Theozentrische (trinitarische) Theologie mit christologischer Methodik . . . . .	105
D. Einige Hauptfunktionen der spekulativen Theologie	109
1. Tiefere Glaubenserkenntnis durch Suchen nach dem Zusammenhang der Glaubensmysterien untereinander: »ex nexu mysteriorum inter se« . . . . .	109
2. »Ex eorum, quae naturaliter cognoscit, analogia«: spekulativ tiefere Glaubenserkenntnis der Glaubensverständlichkeit der einzelnen Glaubenswahrheiten	118
3. »Ex mysteriorum nexu . . . cum fine hominis ultimo«: theologische Verständlichkeit aus dem Heilswert des Offenbarungsinhalts . . . . .	125
4. Die »praeambula fidei«: tiefere Glaubenserkenntnis durch das theologische Studium der natürlichen Grundlage des Glaubens . . . . .	126
§ 4. Die Spannung zwischen theologischer Inkarnation und Desinkarnation . . . . .	130
§ 5. Die Theologie als kirchliches Lebensorgan . . . . .	131
§ 6. Die Strukturgliederungen der Theologie . . . . .	133
2. Kapitel: <i>Bibel und Theologie</i> . . . . .	136
Gottes Sprechen und die menschliche Antwort: Schrift und Kirche	136
Die spezielle Frage der Dogmatik: Der heutige Kontext des Wortes Gottes . . . . .	142
»Sensus plenior« . . . . .	148
Biblische Theologie: Ausgangspunkt der Dogmatik . . . . .	155
3. Kapitel <i>Die Stellung der Kirchenväter in der Theologie</i> . . . . .	157
4. Kapitel: <i>Das Glaubenssymbolum und die Theologie</i> . . . . .	163
I. Geschichtlicher Überblick . . . . .	163
A. Das apostolische Glaubensbekenntnis . . . . .	163
B. Die konziliaren Symbola des Glaubens . . . . .	169
II. Theologische Besinnung . . . . .	171

5. Kapitel: Die Liturgie als theologischer Fundort . . . . .	175
6. Kapitel: Hochscholastik und Theologie . . . . .	178
§ 1. Die Quellen der Theologie nach Thomas . . . . .	178
Zur Einleitung . . . . .	178
I. »Auctoritas« als Denken in Bibelzitate . . . . .	181
II. »Auctoritas-quaestio« . . . . .	182
III. »Auctoritas-argumentum« . . . . .	183
A. Fundorte der eigentlichen und apodiktischen Autoritätsbeweise . . . . .	184
B. Eigentliche, aber nicht apodiktische Fundorte für theologische Autoritätsbeweise . . . . .	186
C. »Fremde« und nicht-apodiktische Fundorte . . . . .	187
IV. Die thomanische Synthese . . . . .	189
§ 2. Wahrheit oder Lebenswert in der hochscholastischen Theologie . . . . .	192
I. Der Heilsaspekt . . . . .	194
II. Der affektive Aspekt . . . . .	199

*3. Teil: Der Wert unseres Sprechens über Gott  
und der Wert unserer Glaubensbegriffe*

1. Kapitel: Der Begriff »Wahrheit« . . . . .	207
I. Wahrheit in sich selbst und Wahrheit als Besitz . . . . .	207
II. Der Wert unserer Begriffe. Modernismus . . . . .	210
A. Die scholastische Tradition gegenüber dem Modernismus . . . . .	210
B. Die Diskussion über »Humani Generis« . . . . .	213
1. Die »neue Theologie« . . . . .	213
2. Die Antwort der Enzyklika . . . . .	214
C. Das Verhältnis von Erfahrung und Begrifflichkeit in der heutigen katholischen Theologie . . . . .	215
1. Die Richtung Maréchal: die Geistesdynamik . . . . .	215
2. Die Richtung De Petter: das »nicht-begriffliche« Erkenntnismoment als Grundlage der begrifflichen Erkenntnis . . . . .	216
D. Radikalisierende Verschärfung des Problems durch die »Entmythologisierung« R. Bultmanns . . . . .	219
III. Die sogenannte Neu-Interpretation des Dogmas . . . . .	220

<i>2. Kapitel: Das nicht-begriffliche Erkenntnismoment in unserer Gotteserkenntnis nach Thomas von Aquin</i> . . . . .	225
I. Problemstellung . . . . .	225
II. Der »actus significandi« übersteigt die »ratio concepta« . . . . .	228
A. Begriffliches Moment unserer Gotteserkenntnis . . . . .	228
B. »Actus significandi« und »ratio concepta« . . . . .	231
III. Die thomanische Gottesanalogie . . . . .	240
A. Die reale »analogia« des Geschöpfes zu Gott . . . . .	241
B. Die sogenannte analoge Aussageinheit . . . . .	251

<i>3. Kapitel: Das nicht-begriffliche Erkenntnismoment im Glaubensakt: Problemstellung</i> . . . . .	261
I. Die Glaubensschau des heiligen Thomas nach M. Seckler . . . . .	263
A. Der Glaubensbeginn nach den frühesten Werken des heiligen Thomas . . . . .	263
B. Die neue Lehre vom »Instinkt« und ihre drei Quellen . . . . .	265
1. Entdeckung des Semipelagianismus: Instinkt als Gnade . . . . .	265
2. Der »Liber de bona fortuna«: ontologische Struktur . . . . .	267
3. Stoische Ethik und Rechtsphilosophie: anthropologische Analyse . . . . .	269
C. Der Glaubensinstinkt in der Dialektik von Natur und Gnade . . . . .	273
II. Kritischer Rückblick . . . . .	278

#### *4. Teil: Die Erneuerung in der heutigen Theologie*

<i>1. Kapitel: Die heilsgeschichtliche Grundlage der Theologie: Theologia oder Oikonomia?</i> . . . . .	297
Einleitung: Theologiestudium in der Krise . . . . .	297
I. Die »theologia« wird uns in einer »oikonomia«, einer Heilsgeschichte, gegeben . . . . .	303
A. Heilsgeschichtliche Struktur der Offenbarung . . . . .	303
B. Die daraus resultierenden Folgen für die theologische Methodik . . . . .	306
II. Heilsgeschichtliche Theologie und theologische Begrifflichkeit . . . . .	310

2. Kapitel: Die neue Wende in der heutigen Dogmatik . . . . .	316
§ 1. Die Berufung auf die menschliche Existenzerfahrung . . . . .	320
§ 2. Der anthropologische Inkarnationsgedanke: ein stärkeres Ge- spür für die »condition humaine« . . . . .	327
I. Anerkennung der menschlichen Eigentümlichkeit und der daraus resultierende positive Einfluß auf die Dogmatik . . . . .	327
A. Das Mysterium Christi und der Dreieinigkeit . . . . .	328
B. Die heiligmachende Gnade und die göttlichen Tugenden . . . . .	331
C. Die Kirche und ihre Sakramente . . . . .	335
D. Die eschatologische Zukunftserwartung . . . . .	338
II. Negative Einflüsse . . . . .	339
§ 3. Die Geschichtlichkeit des menschlichen Lebens . . . . .	340
I. Positive Einflüsse . . . . .	340
II. Negative Einflüsse . . . . .	342
§ 4. Die Anerkennung der Eigenart des Religiösen und das gute Recht einer gewissen Säkularisierung . . . . .	343
§ 5. Der ökumenische Charakter der heutigen Dogmatik . . . . .	347